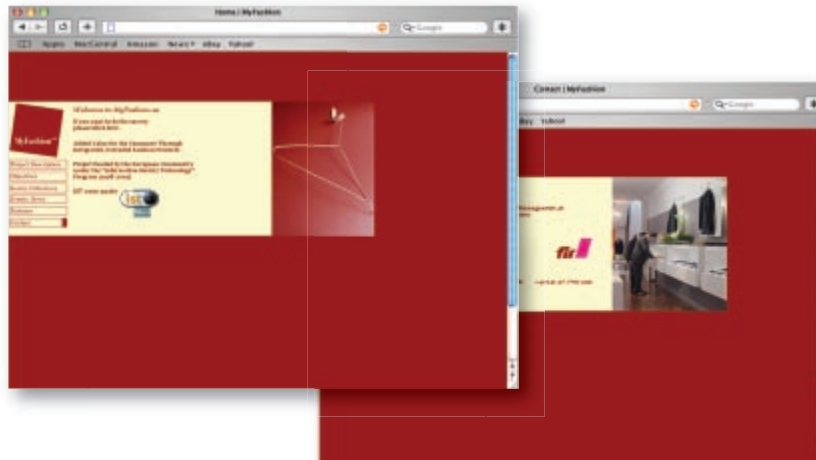




Auftraggeber
Forschungsinstitut für Rationalisierung

Aufgabe
Signet, Flyer und Webseite für ein
Forschungsprojekt im Bereich Mode

Software
Illustrator
InDesign
Photoshop
Dreamweaver
Firewerks



Auftraggeber
Forschungsinstitut für Rationalisierung

Aufgabe
Flyer für ein Forschungsprojekt im
Bereich Projektmanagement

Software
Illustrator
InDesign
Photoshop

● **Unsere Referenzen sprechen für sich**

Das 3-Phasen-Konzept hat sich in über 250 Projekten in der betrieblichen Praxis bewährt.

● **1. Reorganisation**

- 1.1 Projekteinrichtung
- 1.2 Prozeß- und Strukturanalyse
- 1.3 Prozeß- und Strukturoptimierung

● **2. Systemauswahl**

- 2.1 Systemauswahl
- 2.2 Endauswahl
- 2.3 Vertragsabschluss

● **3. Realisierung**

- 3.1 Realisierungsvorbereitung
- 3.2 Systemimplementierung
- 3.3 Inbetriebnahme

● **Das FIR**

Nach rationalisiertes plätzer um die um die Sicher- Wertort

► Prod
► Dien
► Loge
► E-Bu

Das FIR (FIR) gehört zu den führenden Institutionen im Bereich der Produktionsplanung und -steuerung (PPS). Unsere langjährige Erfahrung bei der Unterstützung von Produktionsunternehmen, gepaart mit der steten Entwicklung moderner Tools zur Optimierung der technischen Auftragsabwicklung, kennzeichnen den erfolgreichen Transfer anwendungnaher Forschungsergebnisse in die Praxis. Schwerpunkte der Aktivitäten des FIR in diesem Segment sind:

- Reorganisation der Auftragsabwicklung
- Sanierung heterogener IT-Systemlandschaften
- Auswahl von Standard PPS-/ERP-Systemen
- Auswahl von SCM-/APS-Systemen
- Planungskonzepte für Mehrwerksstrukturen
- Unternehmensspezifische Supply-Chain-Management-Konzepte
- Optimierung der Fertigungssteuerung

● **Die Ausgangssituation**

Der Erfolg ihres Unternehmens wird entscheidend durch die Effizienz der Auftragsabwicklung geprägt. Aufgrund zunehmender dynamischer Marktänderungen ist es notwendig, in entsprechenden Abständen die Auftragsabwicklungsprozesse zu überarbeiten und eine Überprüfung der zur ihrer Unterstützung eingesetzten betrieblichen Anwendungssysteme vorzunehmen.

● **Unser Lösungsansatz**

Zur effizienten Bewältigung solcher Aufgabenstellungen ist ein strukturiertes Vorgehen erforderlich. Das am Forschungsinstitut für Rationalisierung (FIR) an der RWTH Aachen entwickelte „3-Phasen-Konzept zur Einführung von Standard-PPS-/ERP-Systemen“ zeigt eine in der betrieblichen Praxis bewährte Vorgehensweise auf, wie eine Reorganisation der Geschäftsprozesse in ihrem Unternehmen vorgenommen werden kann, und wie das daraus abgeleitete effizientere Auftragsabwicklungskonzept mit Hilfe eines Standard-PPS-Systems verwirklicht werden kann. Jede Phase des 3-Phasen-Konzeptes umfasst drei Arbeitsblöcke mit jeweils vier bis fünf Arbeitsschritten (vgl. Abb. 1).

● **Das 3-Phasen-Konzept**

Auswahl und Einführung von Standard-PPS-/ERP-Systemen

fir

Forschungsinstitut für Rationalisierung (FIR)
an der RWTH Aachen
Bereich Projektmanagement
Postfach 14116
52024 Aachen
Internet: www.fir.rwth-aachen.de
Ihre Ansprechpartner finden sich auf Ihrer Anrufkarte

Dipl.-Kfm. David Fink, Projektleiter
E-Mail: david.fink@fir.rwth-aachen.de
Dipl.-Ing. Thorsten Lütke, Bereichsleiter
Telefon: 0241 / 4 77 25 - 402
E-Mail: thorsten.luetke@fir.rwth-aachen.de

Das 3-Phasen-Konzept des
Forschungsinstituts für Rationalisierung

Auftraggeber
Forschungsinstitut für Rationalisierung

Aufgabe
Signet und Flyer für eine Handels-
plattform im Maschinenbau bereich

Software
Illustrator
Freehand
InDesign
Photoshop

CutTOOLity[®]

Profitieren Sie als HÄNDLER vom umfangreichen Angebot der Cuttooly-Handelsplattform:

- Angebotsbündelung über vielfältige Sortimente verschiedener Hersteller
- Problem- und anwenderorientierte, herstellerübergreifende und -neutrale Recherche nach Werkzeugkomponenten
- CutTOOLity stellt die IT-Infrastruktur zur Verfügung
- Erweiterung der Reichweite (deutschlandweites Angebot)
- Bequem, kostengünstig und effizient neue Kunden gewinnen
- Kontakt zu einer Vielzahl neuer Lieferanten
- Keine Bindung an Öffnungszeiten durch Erreichbarkeit "rund-um-die-Uhr"
- Lagerung und Lieferung wird durch exklusiven Logistikdienstleister übernommen
- Komplettversand als kostenloser Standardservice
- Outsourcing aufwendiger Administration steigerten (Fakturierung, Mahnwesen, Retourenabwicklung etc.)
- Wertbewusste Präsentation der Händler auf der Plattform mit Logo, Unternehmensdarstellung und Link auf die Homepage

Recherchieren Sie mit CutTOOLity nach über 250.000 Werkzeugen führender Hersteller!

CutTOOLity ist die zentrale Informations- und Beschaffungsplattform für Präzisionswerkzeuge führender deutscher Werkzeughersteller. Nutzer dieses Portals können in über 250.000 Datensätzen problemorientiert und herstellerübergreifend nach Werkzeugen oder einzelnen Komponenten suchen. Mit nur einer Bestellung können Werkzeugkomponenten verschiedener Hersteller in einer Warensendung bezogen werden.

Herstellereutral und -übergreifend
Die Suchabfrage verfügbarer Werkzeugkomponenten erfolgt über das "Virtuelle Volkswirtschaft", also die komplette Produktpalette der in CutTOOLity vertretenen Werkzeughersteller. Als Ergebnis kann z. B. der erforderliche Huber des Herstellers X und die passenden Spannzangen des Herstellers Y erscheinen. Der Kunde erhält schließlich ein Werkzeug, das sich aus Modulen verschiedener Werkzeughersteller zusammensetzt.

Die Nutzung von CutTOOLity ist sowohl für Händler als auch für Vertreter **kostenlos**.

Starten Sie mit uns in eine neue Dimension des Online-Handels von Präzisionswerkzeugen
— ab Oktober 2002!

CutTOOLity[®]

Besuchen Sie Cuttooly im Internet:
www.cuttooly.de



CIM GmbH Informations- und
Produktionsmanagement
Dr. Matthias Müller
Steinbachstr. 25
52074 Aachen
Telefon 0241/8887-200
Telefax 0241/8887-100
Email muller@cim-aachen.de
Internet www.cim-aachen.de



Forschungsinstitut für Rationalisierung
an der RWTH Aachen
Dipl.-Kfm. Bernd Frank
Pontdriesch 14/16
52062 Aachen
Telefon 0241/42705-423
Telefax 0241/42705-199
Email david.fink@fir.rwth-aachen.de
Internet www.fir.de

Internetbasierte Handelsplattform
für Präzisionswerkzeuge
ab Oktober 2002

CutTOOLity

Auftraggeber
Forschungsinstitut für Rationalisierung

Aufgabe
Flyer für einen Strategie Workshop

Software
Illustrator
Freehand
InDesign
Photoshop



Auftraggeber
Forschungsinstitut für Rationalisierung

Aufgabe
Signets für verschiedene Projekte

Software
Illustrator
Freehand

SCM-NAVIGATOR



Wettbewerbe
Stadt Hamm
Stadt Germering

Aufgabe
Signet für eine Stadt

Software
Illustrator

StadtGermering
Touristik



Auftraggeber
Franz Personaldienstleistungen

Aufgabe
Webseite

Software
Freehand
Photoshop
Deamweaver
Firewerks
Flash



Auftraggeber
adhoc Personalmanagement

Aufgabe
Signet für eine Personalmanager

Software
Freehand

| **adhoc**
Personalmanagement

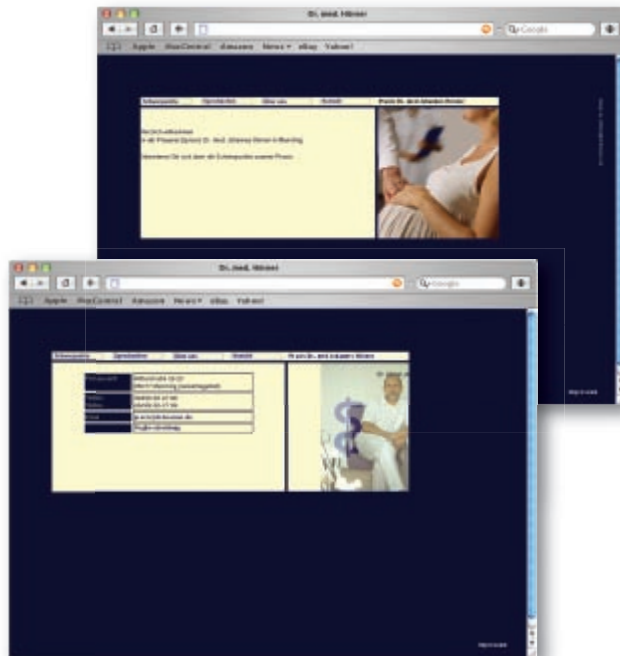
adhoc 
PERSONALMANAGEMENT

adhoc 
PERSONALMANAGEMENT

Auftraggeber
Dr. J. Hörner

Aufgabe
Webseite, Visitenkarte

Software
Freehand
Photoshop
Deamweaver
Firewerks
Flash



Sprechzeiten

Montag 8.30 - 13.00 Uhr und 14.00 - 20.00 Uhr
 Dienstag 8.00 - 13.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr
 Mittwoch 8.30 - 13.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr
 Donnerstag 8.00 - 13.00 Uhr
 Freitag 8.30 - 13.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr

Operationen

Montag 14.00 - 17.00 Uhr
 Dienstag 8.00 - 15.00 Uhr
 In der Klinik Dr. Maul
 Östliche Ringstraße 4 85049 Ingolstadt
 Weitere Infos unter: www.dr.hoerner.de



Dr. med. Johannes Hörner

Frauenarzt - Belegarzt


85077 Manching Telefon 08459 33 27 88
 (Gewerbegebiet) Telefax 08459 33 27 99
 Mitterstraße 18-20 E-mail praxis@dr.hoerner.de

Bitte wenden!

Auftraggeber
Lions- Club Köln Caligula

Aufgabe
Webseite, Club Magazin

Software
Photoshop
InDesign
Deamweaver
Firewerks
Freehand
Word



POSTILLE

LIONS CLUB KÖLN CALIGULA

Ausgabe 06 Köln, den 07.04.2004

AKTUELLE TERMINE

5. Mai um 19.30 Uhr
Mitgliederversammlung im Holiday Inn
vorab um 18.00 Uhr Vorstandszusitzung

19. Mai um 15.45 Uhr
Führung durch das Schloss Honburg mit Park
51588 Nürnbrecht, Tel. 02293 9101-0
Bitte bis zum 30. April anmelden.

RÜCKBLICK:
MITTWOCH, 25. FEBRUAR 2004
TRADITIONELLES ASCHERMITTWOCHESSEN
IM FRUCHSTRAUKANT „LE MEROP“

Für alle diejenigen, die beim Aschermittwochesen nicht anwesend waren, hier noch einmal das 3-Gang-Menü nach Kompositionen des 2-Sterne-Kochs Michele Rosang, zubereitet von der Küchenbrigade um Marc Clorovius, Küchenchef des neu eröffneten Le Merou:

1. Gang: Gemischte Barista-Zutaten mit gebratenem Kaninchenfilet, Mörgelzelen auf Thyminsauce und Olivenbrot
2. Gang: Variation von Dorade, Korbbe und Zander auf Ratatouillegemüse und gefüllten Olivenanruffen
3. Gang: Marmorierter Mousse von heller und dunkler Schokolade auf Himbeermark und Baurier Brezen

Im nächsten „Römer’s Restaurant Report“ werden wir sicherlich mehr über die Entwicklung dieses Restaurants erfahren.

MITTWOCH, 03. MÄRZ 2004
HIRNTOD UND EUTHANASIE

P. Prof. Dr. C. Werning begrüßte zuerst alle Anwesenden und machte auf die Einladung zum Festkonzert anlässlich des dreißigjährigen Bestehens des LC Brillt am 7. Mai 2004 aufmerksam. Nach dem gemeinsamen Abendessen referierte der F. über das Thema „Hirntod und Euthanasie“.

Das Gehirn besteht aus rd. 100 Mrd. Zellen, die miteinander verflochten sind. Mit seiner geistigen und organischen Funktion ist es das einzige Organ, das nicht transplantierbar ist. Senioze Forscher glauben jedoch, dass es in wenigen Jahren ein künstliches Gehirn geben wird. Charles Darwin hatte im 19.

9. Juni um 16.30 Uhr
Führung durch das Deutsche Sport- und Olympiapark
Rheinenerde 1, 50678 Köln, Tel. 0221 35690-9
Bitte bis zum 30. April anmelden.

24. – 27. Juni
Challenger nach Lugano und Como
Die Anmeldungen sind bereits erfolgt

Jahrhundert, Albert Einstein im 20. Jahrhundert und Stephen Hawking hat zurzeit das „größte Gehirn“! Der Hirntod = das Fehlen jeder feinstellbaren Gehirnaktivität und jeder gehirnabhängiger Körperfähigkeit wie spontaner Atmung und Reflexe = sollte als Tod des Menschen betrachtet werden, da das Gehirn als wichtigstes Organ Wesen, Charakter, Geist und Seele des Menschen bestimmt. Ein Hirntoter wird als Geist- oder als Seelenlos nicht mehr ein vollwertiger Mensch werden, auch wenn die übrigen Organe noch künstlich belebt werden können. Nach dem Transplantationsgesetz ist die Entnahme von Organen nur dann erlaubt, wenn der Tote zur Lebensrettung einer Organempfänger zugestimmt hat (erweiterte Zustimmungslösung) oder die nächsten Angehörigen des Toten ihre Zustimmung gegeben haben (erweiterte Zustimmungslösung).

Wenn einer nach erfülltem Leben aus völliger Gesundheit plötzlich stirbt, so sagt man, er habe einen guten oder schönen Tod gehabt. Euthanasie bedeutet nicht mehr und nicht weniger als „guter Tod“.

Juristisch und moralisch werden aktive und passive Euthanasie unterschieden, wobei „aktiv“ die Injektion tödlicher Stoffe und „passiv“ das Unterlassen lebensnotwendiger Maßnahmen bedeutet. Die vor allem in Holland gelübte Praxis, schwerkranke Patienten zu töten, hält Prof. Dr. C. Werning für ethisch fragwürdig und auch unethisch. Wenn abzusehen ist, dass ein Patient zum Beispiel infolge Krebs oder AIDS innerhalb weniger Tage oder Wochen stirbt, ist nicht Tötung, sondern menschliche und medizinische Hilfe (z.B. in Sterbehospitälern) gefordert.

Trotzdem kann er sich vorstellen, dass in Äußerst seltenen Fällen der Arzt töten oder Hilfe zur Selbsttötung leisten kann, wie dies z.B. beim Tod von Frau Hannelore Kohl gewünscht gewesen wäre.

Bei der Diskussion um die Euthanasie geht es seiner Meinung nach für die Ärzte nicht in erster Linie um die Fragen: was ist juristisch oder moralisch erlaubt, und was ist als aktive oder passive Euthanasie zu betrachten, sondern man muss erst einmal begreifen, was Euthanasie – also den Menschen zu einem guten

Köln, den 07.04.2004



AKTUELLE TERMINE

MITTWOCH, 5. MAI 2004
MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Am 5. Mai findet die 2. Mitgliederversammlung des Lions-Jahres 2003/2004 im Holiday Inn statt. Eine Einladung mit Tagesordnungspunkten liegt dieser Postille bei.

AKTUELLE TERMINE

5. Mai um 19.30 Uhr
Mitgliederversammlung im Holiday Inn
vorab um 18.00 Uhr Vorstandszusitzung

19. Mai um 15.45 Uhr
Führung durch das Schloss Honburg mit Park
51588 Nürnbrecht, Tel. 02293 9101-0
Bitte bis zum 30. April anmelden.

RÜCKBLICK:
MITTWOCH, 25. FEBRUAR 2004
TRADITIONELLES ASCHERMITTWOCHESSEN
IM FRUCHSTRAUKANT „LE MEROP“

Für alle diejenigen, die beim Aschermittwochesen nicht anwesend waren, hier noch einmal das 3-Gang-Menü nach Kompositionen des 2-Sterne-Kochs Michele Rosang, zubereitet von der Küchenbrigade um Marc Clorovius, Küchenchef des neu eröffneten Le Merou:

1. Gang: Gemischte Barista-Zutaten mit gebratenem Kaninchenfilet, Mörgelzelen auf Thyminsauce und Olivenbrot
2. Gang: Variation von Dorade, Korbbe und Zander auf Ratatouillegemüse und gefüllten Olivenanruffen
3. Gang: Marmorierter Mousse von heller und dunkler Schokolade auf Himbeermark und Baurier Brezen

Im nächsten „Römer’s Restaurant Report“ werden wir sicherlich mehr über die Entwicklung dieses Restaurants erfahren.

MITTWOCH, 03. MÄRZ 2004
HIRNTOD UND EUTHANASIE

P. Prof. Dr. C. Werning begrüßte zuerst alle Anwesenden und machte auf die Einladung zum Festkonzert anlässlich des dreißigjährigen Bestehens des LC Brillt am 7. Mai 2004 aufmerksam. Nach dem gemeinsamen Abendessen referierte der F. über das Thema „Hirntod und Euthanasie“.

Das Gehirn besteht aus rd. 100 Mrd. Zellen, die miteinander verflochten sind. Mit seiner geistigen und organischen Funktion ist es das einzige Organ, das nicht transplantierbar ist. Senioze Forscher glauben jedoch, dass es in wenigen Jahren ein künstliches Gehirn geben wird. Charles Darwin hatte im 19.

Jahrhundert, Albert Einstein im 20. Jahrhundert und Stephen Hawking hat zurzeit das „größte Gehirn“! Der Hirntod = das Fehlen jeder feinstellbaren Gehirnaktivität und jeder gehirnabhängiger Körperfähigkeit wie spontaner Atmung und Reflexe = sollte als Tod des Menschen betrachtet werden, da das Gehirn als wichtigstes Organ Wesen, Charakter, Geist und Seele des Menschen bestimmt. Ein Hirntoter wird als Geist- oder als Seelenlos nicht mehr ein vollwertiger Mensch werden, auch wenn die übrigen Organe noch künstlich belebt werden können. Nach dem Transplantationsgesetz ist die Entnahme von Organen nur dann erlaubt, wenn der Tote zur Lebensrettung einer Organempfänger zugestimmt hat (erweiterte Zustimmungslösung) oder die nächsten Angehörigen des Toten ihre Zustimmung gegeben haben (erweiterte Zustimmungslösung).

Wenn einer nach erfülltem Leben aus völliger Gesundheit plötzlich stirbt, so sagt man, er habe einen guten oder schönen Tod gehabt. Euthanasie bedeutet nicht mehr und nicht weniger als „guter Tod“.

Juristisch und moralisch werden aktive und passive Euthanasie unterschieden, wobei „aktiv“ die Injektion tödlicher Stoffe und „passiv“ das Unterlassen lebensnotwendiger Maßnahmen bedeutet. Die vor allem in Holland gelübte Praxis, schwerkranke Patienten zu töten, hält Prof. Dr. C. Werning für ethisch fragwürdig und auch unethisch. Wenn abzusehen ist, dass ein Patient zum Beispiel infolge Krebs oder AIDS innerhalb weniger Tage oder Wochen stirbt, ist nicht Tötung, sondern menschliche und medizinische Hilfe (z.B. in Sterbehospitälern) gefordert.

Trotzdem kann er sich vorstellen, dass in Äußerst seltenen Fällen der Arzt töten oder Hilfe zur Selbsttötung leisten kann, wie dies z.B. beim Tod von Frau Hannelore Kohl gewünscht gewesen wäre.

Bei der Diskussion um die Euthanasie geht es seiner Meinung nach für die Ärzte nicht in erster Linie um die Fragen: was ist juristisch oder moralisch erlaubt, und was ist als aktive oder passive Euthanasie zu betrachten, sondern man muss erst einmal begreifen, was Euthanasie – also den Menschen zu einem guten

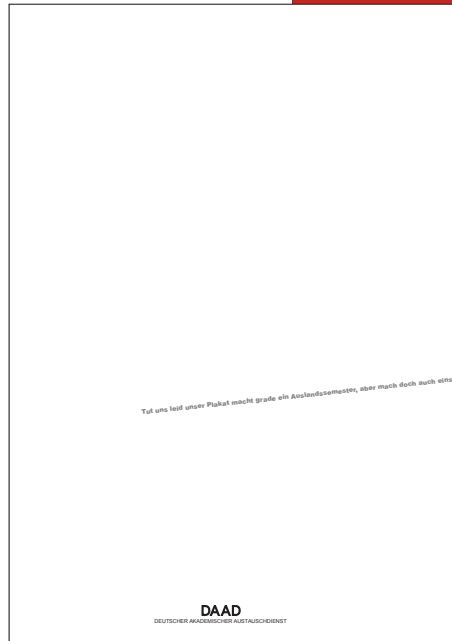


Kleinen Model der Ix (internationale Raumstation)
erfahren wir viel über den Astronautentag. Alle 90 Minuten umkreisen sie in einer Höhe von 400 km mit einer Geschwindigkeit von ca. 29.000 km/h die Erde. Für uns alltägliche Dinge, wie der Gang auf die Toilette, Essen und Schlafen, sind für die Stationbewohner durchaus etwas komplizierter. Auf dem „stillen Örtchen“ bedarf es einer Pumpe, damit es keine „Gießtütgen“ in 1,5 v. liegenden Hinterlassenschaften auf der Station gibt; geschlafen wird im Stehen, waschen ist nicht nur mit Trocken-Shampoos möglich (wg. des umherfliegenden Wassers würden die Astronauten sonst ertrinken) und Essen gibt es nur in konzentrierter Form.

Auftraggeber
Evangelischer Kirchentag und
Deutscher Akademischer
Austauschdienst

Aufgabe
Plakat Wettbewerb

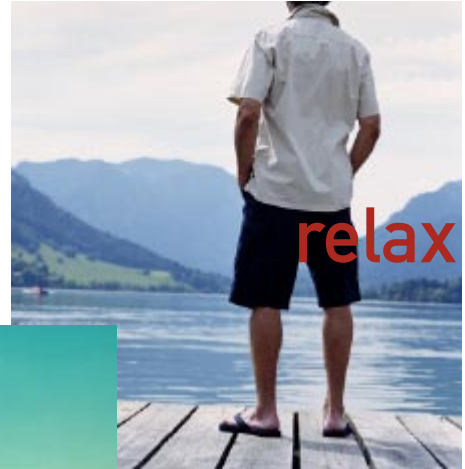
Software
QuarkXpress
Photoshop



Professor
D. Rehder

Aufgabe
Werbung für die Bundesrepublik
Deutschland

Software
QuarkXpress
Photoshop



There is an old rhyme to help the German schoolchildren memorize the tributaries of the Danube:
Rar, rar Lach und Inn flowing from the right and Altm, Is, W ritz,
Maas and Rhegen flowing from the left. Many rivers cross the free State of Bavaria,
of which the longest are the Danube (287 km) and the Main (427 km).
Of the numerous tributaries flowing from the Alps and Rhod. Forerunners
into the Danube, the most important are Isar (243 km) and Inn (218 km).
Fichtelgebirge forms the European watershed between the North Sea and the Black Sea.



From Argentina to Vietnam, from Aachen to Würzburg – in the E-Trade-Center
you'll find the addresses of the German Chambers of Commerce (IHKs)
and the chambers of commerce (Industrie- und Handelskammern, IHKs) in Germany.
The internet exchange of the IHKs and AHKs for cooperations, goods and consulting
provides companies with the business requests which are processed daily
by the AHKs and IHKs in Germany, and assists them in their search for new business partners.
The database offers many search options, such as goods, services and potential customers.



Diplom
Philipp Philippson

Aufgabe
Eine Medizinische Frauen Tee Serie

Software
QuarkXpress
Photoshop



„Wenn ich Climax Tee trinke merke ich
in den Wechseljahren nichts mehr“



Femaltee Climax ist ein Tee für Frauen,
der hilft bei Wechseljahrsbeschwerden.

Trink dich schwanger...
mit Progravid!



Diplom
Philipp Philippson

Aufgabe
Eine Frauen Tee Serie für eine junge
Zielgruppe als Mischgetränk in der
Dose.

Software
QuarkXpress
Photoshop



Auftraggeber
Stephan Philippson

Aufgabe
Unternehmensauftritt

Software
QuarkXpress
Freehand

PHILIPPSONIMMOBILIEN



Auftraggeber
Philipp Philippson

Aufgabe
Unternehmensauftritt

Software
QuarkXpress
Freehand

